

Didaktischer Beitrag 65

Elfchen-Gedichte als multilinguales Schreib- und Leseprojekt

Autorinnen | Eva-Maria Birkenmeier, Désirée Glessler & Irène Amman

Redaktion | Claudia Neugebauer

Auf einen Blick

Sprache	Schulsprache (Deutsch), Erstsprachen der Schülerinnen und Schüler
Niveau	Primar- und Sekundarstufe (ab 2. Klasse)
Ziele	<ul style="list-style-type: none"> - Unterstützen der Kinder bei der Entwicklung ihrer sprachlichen Identität - Wecken von sprachlichem Interesse - Aufbau von Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in verschiedenen Sprachen

Weiterführende Informationen zum Einbezug verschiedener Erstsprachen im Unterricht:

Schader, Basil (2004). *Sprachenvielfalt als Chance. Das Handbuch. Hintergründe und 101 praktische Vorschläge für den Unterricht in mehrsprachigen Klassen*. Zürich: Bildungsverlag EINS, Troisdorf / Orell Füssli Verlag AG.

Zum vorliegenden Unterrichtsbeispiel

Das vorliegende Unterrichtsbeispiel zum Thema «Elfchen-Gedichte» wurde im Rahmen einer Weiterbildung mit dem Titel «Zum Umgang mit Sprachen in unserer Schule» im Projekt *netzwerk sims* – Sprachförderung in mehrsprachigen Schulen umgesetzt. Das Projekt *netzwerk sims* wurde von der NW EDK (Nordwestschweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz) initiiert und vom Institut für Interkulturelle Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Pädagogischen Hochschule Zürich realisiert. (www.netzwerk-sims.ch)

Éveil au langage bzw. Language Awareness ist ein Ansatz, der aus dem Umfeld der multikulturellen Schulen in England der 1980er-Jahre stammt und so viel wie Sprach(en)bewusstheit und Spracherkundung bedeutet. Neben dem Aufbau von Sachwissen über Sprache(n) spielen Reflexionen über das sprachliche Verhalten eine wesentliche Rolle. Die angestrebten Ziele liegen sowohl auf der affektiven als auch auf der kognitiven Ebene: Die Kinder werden in der Entwicklung ihrer sprachlichen Identität unterstützt. Sprachliches Interesse wird geweckt, und es wird Wissen über Unterschiede und Gemeinsamkeiten in verschiedenen Sprachen aufgebaut.

Hinweise zum Unterricht

An der Schule St. Johann (Basel-Stadt), an der dieses Unterrichtsprojekt erprobt wurde, arbeiten jeweils die 3 Klassen eines Jahrgangs in einigen Fächern in klassenübergreifenden

Gruppen. Die 3 Klassenlehrerinnen und die Heilpädagogin bilden zusammen ein festes Team. Für den Sprachförderunterricht, der wöchentlich während 2 Lektionen stattfindet, werden die Kinder der drei Klassen ihrem Sprachstand entsprechend auf 6 verschiedene Niveaugruppen aufgeteilt (4 bis 6 Kinder). Die Inhalte des Sprachförderunterrichts werden gemeinsam festgelegt, die Lernziele und die Durchführung des Unterrichts werden von jeder einzelnen Lehrperson dem Lernstand ihrer Sprachfördergruppe entsprechend festgelegt und gestaltet.

Vorgehen

Der Arbeitsauftrag «Elfchen-Gedichte als einfaches multilinguales Schreib- und Leseprojekt», der aus einem sims-Weiterbildungstag mit Basil Schader hervorging, wurde in 3 Sprachfördergruppen der 4. Klassen umgesetzt: mit der Sprachfördergruppe 1 und 2 durch die 2 Klassenlehrerinnen (Kinder mit guter Sprachkompetenz) und mit der Sprachfördergruppe 6 durch die ISF-LP mit Kindern, die sie während 4 Jahren heilpädagogisch begleitet hat und die alle nicht Deutsch als Muttersprache sprechen.

Das Projekt ist aber auch an konventionellen Schulen (Regel- und Kleinklassen) durchführbar. Der Zeitbedarf beträgt minimal 2 Lektionen. Wir haben es als Projekt über 5 Wochen mit insgesamt 5 bis 6 Lektionen und einer abschliessenden Schlusspräsentation gestaltet.

Die gemeinsame Unterrichtsvorbereitung stützte sich weitgehend ab auf die Beschreibung der Unterrichtssequenz: *«Elfchen-Gedichte: Poetisch und sehr einfach – nicht nur auf Deutsch»* aus dem Buch *«Sprachenvielfalt als Chance»* von Basil Schader. Hier wird zunächst das Grundmuster eines Elfchen-Gedichts vorgestellt und es werden verschiedene Möglichkeiten aufgezeigt, wie die Kinder an den Aufbau der Gedichtform herangeführt werden können. Es werden aber auch Ideen beschrieben, wie anhand dieser Gedichte mit den Kindern multilinguale Sprachbetrachtungen gemacht werden können.

Einsteig

Der Einstieg erfolgt über zwei, drei Elfchen-Gedicht-Vorlagen, anhand derer die Kinder das Aufbaumuster diskutieren und entdecken.

Weiterer Verlauf

In einer weiteren Sequenz verfassen die Kinder eigene Elfchen-Gedichte, zunächst beschränkt auf Farben als Anfangswort. Die entstandenen Gedichte werden vor der Klasse vorgetragen. Dazu sollte das Vortragen still geübt werden. In einer weiteren Sequenz schreiben die Kinder Elfchen-Gedichte in ihrer Muttersprache, was sich wegen des transparenten, einfachen Musters dieser Gedichtart sehr gut umsetzen

lässt. Daran anschliessend können Sprachbetrachtungen zu den Unterschieden und Gemeinsamkeiten der von den Kindern gesprochenen Muttersprachen stattfinden, wodurch ein Austausch über die verschiedenen in der Klasse gesprochenen Sprachen initiiert wird.

Mögliche Weiterarbeit mit den Elfchengedichten:

- Tonbandaufnahmen
- Schön abschreiben, illustrieren und im Schulhaus aufhängen
- Präsentation auf der Bühne vor Eltern

Elfchen-Gedicht Vorlage	«Strickmuster»
Grün	Adjektiv
Das Haus	Nomen mit Artikel: Was ist es? / Worum geht es?
Es ist dunkel	Kurzer Aussagesatz zum Nomen in Zeile 2 Was macht es? / Wie ist es?
Ich mache Licht	Kurzer Ich-Satz Was machst du?
Gut	Adjektiv (evtl. Nomen) Wie ist das für dich? Sag das Wichtigste in einem Wort.

Erfahrungsbericht der Sprachfördergruppen 1 und 2 | Désirée Glesser & Irène Ammann

Nach der Einstiegssequenz erfanden die Kinder eigene Gedichte mit ihrer Lieblingsfarbe, mit der Lieblingsfarbe eines Freundes oder zu einer für alle Kinder vorgeschlagenen Farbe. Ein erstes Vortragen motivierte zum Weiterarbeiten. Die Kinder bekamen Freude am Dichten und entdeckten die Lust am Umgang mit der lyrischen Sprache. Sie fügten neue Adjektive hinzu und hielten sich nicht mehr nur an Farbadjektive. Es entstanden eigenständige Gedichte. Wir stellten fest, dass die Kinder Freude am Jonglieren mit den Wörtern und am Analysieren der Sprache zeigten. Als Nächstes übersetzten einige Kinder ihre Gedichte in ihre Muttersprache. Durch das Vergleichen ihrer Übersetzungen mit denjenigen anderer Kinder entdeckten sie grammatikalische Unterschiede und nahmen die Eigenheiten der verschiedenen Sprachen wahr.

Hier einige Beispiele, die in unseren Sprachfördergruppen entstanden sind (nicht editierte Originale):

Blau	Schwarz
Der Himmel	Der Rabe
Es hat schöne Wolken	Er kräht sehr laut
Ich schaue in den Himmel	Ich mache meine Ohren zu
Wunderbar	Leise
schnell	rapido
die Fische	i pesci
sie sind den ganzen Tag im Wasser	stanno tutto il giorno nel aqua
ich möchte mit ihnen sein frei	voglio stare con i pesci libero

Erfahrungsbericht der Sprachfördergruppe 6 | Eva-Maria Birkenmeier, Heilpädagogin ISF

In meinen beiden Sprachfördergruppen unterrichtete ich je 4 bis 5 Kinder nicht deutscher Muttersprache, die ich während der letzten 4 Jahre in ihrem Lernen intensiv heilpädagogisch begleitet habe (sog. Kleinklassenkinder, die im Modell St. Johann integrativ geschult werden).

Ziele

- Die Kinder entdecken ihre Sprache als Potenzial um etwas von sich auszudrücken.

- Die Kinder können neue Erfahrungen mit ihrer Sprache machen.
- Durch den spielerischen Umgang mit Sprache erleben die Kinder einen neuen Zugang zu ihrer eigenen Sprachfähigkeit.
- Der Einbezug ihrer Muttersprachen ermöglicht den Kindern einerseits vergleichende Sprachbetrachtungen, aber auch die Erfahrung, dass ihre Muttersprache ein wichtiges Potenzial ist. Hier sind die Kinder «Experten» und die Lehrperson ist «Lernende».

Automatisches Schreiben

Vorgehen

Bevor ich mit der eigentlichen «Elfchen-Sequenz» begann, führte ich mit den Kindern jeweils zu Beginn jeder Sprachförderereinheit über vier Wochen das sog. «Automatische Schreiben» (écriture automatique) durch. Die Kinder werden dabei aufgefordert, während 7 Minuten einfach zu schreiben: alles was sie hören, sehen, denken, spüren, fühlen. Die wichtigsten Hinweise meinerseits waren: *Es gibt dabei kein «richtig» oder «falsch». Du darfst auch Wörter deiner Sprache benutzen. Du solltest, ohne zu unterbrechen, schreiben, einfach schreiben.*

Die Kinder, die alle davon überzeugt waren, «nicht Deutsch zu können», d.h. sich in Deutsch nicht ausdrücken und schon gar nicht Deutsch schreiben zu können, hatten zu Beginn Mühe, ihre Hemmungen zu überwinden. Aussagen wie «Ich kann doch nicht schreiben, ich mache viele Fehler» waren immer wieder zu hören. Nach anfänglichem Erstaunen schrieben die Kinder dann aber drauflos – auch jene zwei Kinder, die noch kaum schreiben konnten. Anschliessend setzten wir uns in den Kreis, und ich las die entstandenen Texte vor. Die Kinder wünschten, dass ich ihre Texte vorlas, denn die meisten standen in ihrer Leseentwicklung noch auf der Stufe des silbenweisen Entzifferns.

Hier einige Beispiele für das Automatische Schreiben, die in dieser Sprachfördergruppe entstanden sind:

Yekta

Ich höre das Autogeroisch
Es schneit in Abriel
Es ist kalt und es ist Frühling
Ich freue mich, dass wir mit dem gedicht geschreiben haben
Ich höre das Kind spricht
Ich höre das Bus fährt.

Borja

Im Frühling ist das wetter schön
Die sonne scheint
Die blummen sind gewachsen
Man kann im Meer baden
Und ich darf draussen gehen und spielen
Und velo fahren
Du alles kannst machen
Im Frühling

Die Reaktionen der Kinder auf die Texte der anderen Kinder waren durchwegs positiv. Sie waren erstaunt darüber, wie «schön» der/die andere schreiben kann. Sie fanden, die Texte klangen wie «richtige» Gedichte.

Meine Erfahrung war, dass mit dieser Sequenz ein «Raum» geschaffen wurde, in dem die Kinder mit Hilfe **ihrer** Sprache etwas von sich ausdrücken konnten – ein «Raum» auch, in dem sie Vertrauen in ihre eigenen sprachlichen Fähigkeiten entwickeln konnten.

Die Kinder freuten sich jeweils auf das «Ritual» des Schreibens

und des anschliessenden Vortragens im Kreis, das ihrer Arbeit eine Wertschätzung gab.

Sequenz mit Elfchen-Gedichten

Den Einstieg in die Sequenz mit den **Elfchen-Gedichten** verknüpfte ich mit der ohnehin auf dem Programm stehenden Repetition der Wort- und Satzarten.

Anhand von 5 vorliegenden Elfchen fanden die Kinder die Wort- oder Satzart jeder Zeile heraus und kamen dann selber darauf, wie die Elfchen aufgebaut sind.

In einem weiteren Schritt schrieb jedes Kind ein erstes Elfchen mit seiner Lieblingsfarbe als Einstiegsadjektiv.

Die ersten Ergebnisse zeigten mir, dass bei einigen Kindern der persönliche Bezug (siehe vierte Zeile der Gedichte) noch fehlte.

Ein Gespräch darüber, mit welchen Wörtern sich ausdrücken lässt, **wie** ich etwas finde (nicht nur «toll» oder «blöd»), bot Gelegenheit, gemeinsam Wortfelder dafür zu erstellen.

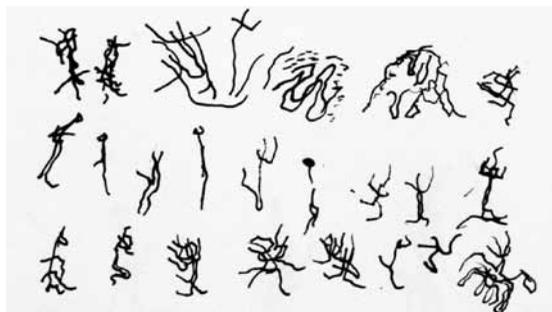
In der nächsten Einheit durften die Kinder Adjektive ihrer Wahl an den Anfang ihrer Elfchen stellen. Wie die Beispiele zeigen, waren es Themen, welche die Kinder gerade aktuell beschäftigten, die sie in den Elfchen festzuhalten suchten (Theateraufführung der Klasse, bevorstehender Abschied von der Primarschule usw.).

Das Vortragen der Elfchen veranlasste die Kinder immer wieder zum Staunen: «So schön kannst du schreiben, fast wie ein richtiger Dichter!», bemerkten sie anerkennend.

In einer weiteren Sequenz durften die Kinder ein Elfchen in ihrer Muttersprache schreiben und es anschliessend für uns ins Deutsche übersetzen. Einige Kinder brauchten zunächst Anlaufzeit, bis sie es wagten, etwas von ihrer Muttersprache «preiszugeben».

Bei der Arbeit tauchten viele Fragen auf, die zu Gesprächen Anlass gaben: «Was ist ein Nomen in meiner Sprache?» – «Das Wort «ich» brauchen wir nicht in meiner Sprache.» – «In meiner Sprache kenne ich das Wort für «auf» nicht.» Gemeinsam machten wir verschiedene Entdeckungen und fanden beispielsweise heraus, dass in gewissen Sprachen Präpositionen als «Endung» an Nomen angehängt werden.

Diese Sprachbetrachtungen fanden hauptsächlich im Zweiergespräch zwischen einem einzelnen Kind und der Lehrerin statt, da die anderen Kinder die Aufmerksamkeit nur aufbringen konnten, wenn es direkt um ihre eigene Sprache ging. –



Sprachbetrachtungen dieser Art können in Regelklassen sicher zu spannenden Sprach-Entdeckungsreisen führen.

Das Übersetzen ihres deutschen Lieblingselfchens in ihre Muttersprache war für einige Kinder eine grosse Herausforderung. Ich beobachtete, dass einige gehemmt waren und ratlos wirkten. Ich hörte immer wieder Aussagen wie «Das geht nicht.», «Das gibt es nicht in meiner Sprache.» oder «Das kann man in meiner Sprache nicht sagen.»

Ich fragte mich, ob die Hemmungen der Kinder auch darin begründet waren, dass sie die beiden Welten – die Welt ihrer Muttersprache, ihres Zuhauses und die Schulwelt, die Welt der deutschen Sprache – innerlich nicht zusammenbringen wollen oder können.



Vortragen der Elfchen-Gedichte

Am Ende des Schuljahres, bevor die Kinder die Primarschule verliessen und in die Orientierungsschule (5. Schuljahr) übertraten, veranstalteten wir mit allen drei Klassen, d.h. mit allen Sprachfördergruppen, in der Aula eine «Lesung».

Im Vorfeld diskutierten die Kinder und ich in meiner Sprachfördergruppe, wie die Elfchen-Gedichte vorgetragen bzw. gestaltet vorgelesen werden können, damit sie für Zuhörerinnen und Zuhörer gut verständlich sind. Dabei gaben die Kin-

der sich gegenseitig Rückmeldungen und machten Verbesserungsvorschläge. Es wurde ein schöner und für mich eindrücklicher Abschluss. Vor allem war es schön zu erleben, wie die Kinder der «schwächsten» Sprachfördergruppe mit Selbstsicherheit ihre Gedichte vortrugen und wie sie dadurch spürbar an Selbstbewusstsein gewannen. Sie hatten ein Bewusstsein dafür entwickelt, dass auch sie mit Sprache etwas von sich selbst mitteilen können.

Elfchen-Gedichte der 4.-Klässler

Borja (Spanisch)

traurig

die Schule
bald muss ich diese Schule
verlassen
es gefiel mir sehr gut hier
neugierig

triste

la escuela
pronto tengo que
abandonar el colegio
me gustaba mucho aqui
curioso

Emanuel (Portugiesisch)

träumend

die luft
ich sehe viele Leute
ich höre viele Stimmen
glücklich

sonando

o ar
eu veiso muitas pesoas
eu uwo muitas vozes
feliz

Naciye (Türkisch)

rosa

das Herz
in mir dirinen klopft es
ich spüre wie es klopft
aber ängstlich

rot

das Blut
es fliesst schnell
ich werde fast blind
schwindlig

gelb

die Sonne
sie scheint so schön
ich schaue zur Sonne
fröhlich

sor

günes
cak isik saciyor ama cakgüsel
ben günes bakugorum
heganli

Shpejtim (Albanisch)

wunderschön

meine Heimat Kosovo
dort lebt mein Vater
ich vermisse ihn
traurig

sum mir

vendlindja e jema Kosovo
atje jeton Baba
une ia ndiej mungesen ata
i meztur

Nirojan (Tamilisch)

heiss

im Schwimmbad
das Wasser ist angenehm kühl
ich spritze die Kinder an
lustig

Yekta (Kurdisch / schreibt aber Türkisch)

hart

der Fussball
er liegt am Boden
ich kicke den Ball
Tor!

sart

fofbol
e ardeya
as tope tovema
goal!

Nikola (Serbisch)

lieb

meine Familie
sie passen auf mich auf
ich liebe meine Familie
wohlig

dobro

moja familia
oni meine cuwaju
ja wolim moju familia
wolimente